

Rheinland-Post.

Neuß, 15. Mai.

□ Sonntagsfeier. Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß der Sonntag vor Pfingsten, in diesem Jahre der 30. Mai, einer derjenigen Sonntage ist, an dem ein erweitertes Geschäftverbot für diejenigen Zweige des Handelsverkehrs, in denen Waren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden, stattfinden darf, und zwar in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr, mit Ausnahme der für den Hauptgottesdienst bestimmten Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr.

Die Prüfung der Zeichenlehrer und Lehrerinnen in Düsseldorf findet am Dienstag, den 22. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen statt. Die Prüfung wird abgehalten im Lokale der Kunstgewerbeschule daselbst. Die Anmeldungen zu diesen Prüfungen sind bis zum 29. Mai d. J. an das königliche Provinzial-Schul-Kollegium in Coblenz einzureichen.

Arbeiterinnen-Rothschie. Wie wir zu unserer größten Freude vernahmen, macht die Rothschie des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins gute Fortschritte. So hat sich auch Herr Fabrikbesitzer Robert Lönnes an dem segensreichen Unternehmen beteiligt, indem er ebenfalls vier seiner Arbeiterinnen Gelegenheit gibt, ohne Verhinderung der Tagelöhne die Schule, welche nur Mittags loht, zu besuchen. Hierfür gebührt dem verehrten Herrn öffentlicher Dank. Hoffentlich folgen dem eben Beispieler der Firmen Riehels & Comp. und Lönnes noch viele andere. Vivant sequentes!

Preisfeste. Beim großen Preisfeste des Kölner Freihand-Schützen- und Jäger-Clubs vom 10.—12. Mai errang Herr Paul Will die Neuß, mit 55 Ringen (Freihand) den 4. Preis bei harter Belästigung.

Im dem gestern gemeldeten Unfall in einer Deimühle vor dem Oberthor erlitten vier, daß der Stein nicht aus der Mühle gefallen, sondern von einem benachbarten Grundstück aus geworfen wurde. Nach dem Thäter wird gefahndet. Dem Getroffenen, der sich in seiner Wohnung befindet, geht es besser.

Düsseldorfer Chronik, 14. Mai. Der 11. Jahre alte Schüler Alfred W. wurde abgefaßt, als er in einem Laden an der Schadowstraße ein Drahtbüchsen mit 50 Mk. gestohlen hatte. Derselbe hat noch mehrere Ladendiebstähle verübt und in letzter Zeit vier Fahrbäder gestohlen.

Der Schlosser Leo S. wollte mit seinem Freunde eine billige Fahrt nach Neuß machen, nahm eine Dampffähre und fuhr hin, wurde dort aber abgefaßt und des Betruges angeklagt. Das Schöffengericht verurtheilte den S. zu 6 Tagen Gefängnis.

Düsseldorf, 13. Mai. Ein weiterer Vorkommnis ereignete sich laut „Düsseldorfer Volkszeitung“ heute Morgen im hiesigen Hafen. Der Hafenmeister fragte den Kapitän eines passierenden Schiffes, wie das Schiff heiße. Die Antwort lautet: „Warum?“ Der Hafenmeister ist verblüfft über die Antwort und fährt den Capitän nicht anst. Dieser kann sich das Benehmen des Hafenmeisters nicht erklären und erwidert, was man denn von ihm wolle, sein Schiff heiße „Warum?“ — Selbstverständlich bezieht sich der Hafenmeister, sich wegen des Mißverständnisses zu entschuldigen.

Neuß, 13. Mai. Die Verhaftung des seitigen Kassiers der Gesellschaft „Ergolung“, in deren Kasse betragsmäßig ein Fehlbetrag von ca. 50,000 Mk. entbeht worden ist, sollte nach dem „Rhein. Merkur“ heute Vormittag vorgenommen werden. Als der Mann die Kriminalbeamten kommen sah, versuchte er, sich an der Thürschwelle zu ergängen. Den Beamten aber gelang es, den Unseligen noch rechtzeitig abzufangen. Der-

selbe wurde dann nach dem Bürgerhospital geschafft. — Der Kassier der Gesellschaft ist dieser Tage tot in seiner Zelle im Gefängnis aufgefunden worden.

Dagen, 11. Mai. Ein sonderbares Verlangen stellte ein Angeklagter, ein Arbeiter, vor dem Schwurgericht. Als die Geschworenen ihn der Körperverletzung mit Todeserfolg unter Verletzung mit derber Umstände schuldig gesprochen hatten und der Staatsanwalt gegen ihn 1 Jahr Gefängnis beantragte, bat er um 4 Jahre, da er dann direkt ins Ausland gehen könne. Er erhielt aber nur ein Jahr.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 14. Mai. (Strafkammer.) Der Herrmann K., 38 Jahre alt, früher Bader, dann Buchhändler, viermal wegen Unterschlagung, dreimal wegen Betrugs, zuletzt wegen Unterschlagung mit 9 Monaten Gefängnis bestraft, wurde heute aus der Strafkammer verurteilt, angeklagt der Unterschlagung in 6 Fällen, des Betrugs in 60 Fällen, des Betrugsverfälschung in mehreren Fällen. Am Beweise der Anklage waren 65 Zeugen geladen. Nach seiner Anklage hatte er einen großen Handel, 12 Kassen betriebe seine Geschäfte, er lieferte Viehbezugsbücher, Gebührener, Bilder etc. Am 13. Juli 1896 fügte ihm die Rheinische Viehversicherungs-Gesellschaft zu Köln als Agent an und er trieb sich nun in Gesellschaft mit einem Frauenzimmer im Vergleichs Bande an und nahm Viehversicherungen an. Am 5. Nov. 1896 wurde ihm die Agentur entzogen und er aufgefordert, die von den Versicherten eingenommenen Beträge einzulösen, allein er befolgt die Weisung in 6 Fällen und verbrauchte sie, wie er glaubte mit vollem Rechte. Zu gleicher Zeit war K. Agent noch mehrerer anderer Viehversicherungs-Gesellschaften, gab sich ferner als General-Agent der Hamburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld, Mit dem Namen dieser Gesellschaften soll er die verschiedenen Betrugsverfälschungen verübt haben und zwar in folgender Weise: Er nahm Mobilien und Viehversicherungen für die genannten Gesellschaften auf, ließ die Anträge unterschreiben und sich die Gebühren ausgeben, er soll jedoch die Anträge den betreffenden Gesellschaften nicht eingeschickt haben. Die Anklage behauptet, K. habe gar nicht die Absicht gehabt, die Anträge wirklich einzuschicken, es sei ihm nur darum zu thun gewesen, die Gebühren in Empfang zu nehmen. Er jagte auf diese Anklage, er habe alle aufgenommenen Anträge eingeschickt.

Die Verhandlung gegen den K. dauerte bis 1/10 Uhr Abends und wurde dann auf Morgen früh 9 Uhr vertagt.

Vermischtes.

*** Wiesbaden, 12. Mai.** Der Kaiser, der bekanntlich am 15. Mai in Wiesbaden eintrifft, wird bis zum 19. oder 20. Mai hier verweilen und sich dann nach Schlesien begeben. Die Kaiserin, die den Kaiser auf seiner Reise begleitet, wird nach Mittelfrankreich eintrifft mit Rücksicht auf die Erkrankung ihrer beiden ältesten Söhne schon nach kurzem Aufenthalt die Rückreise antreten.

*** Wiesbaden, 14. Mai.** Der hier wohnende Professor der Musik Lufer hat sich im Rheine ertränkt. Die Leiche wurde bei Ullrich gefunden. Der Betrug grund zum Selbstmord war ein unheilbares Leiden. — Die Strafkammer verurtheilte den Richter Franz Wolfrum wegen vieler Verbrechen des Ruchmarks, die er u. a. in Nieder- und Oberhessen, Westfalen, Niederbayern und Pommern verübt hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus.

*** A. S. Oberhausen, 12. Mai.** Nach der „R. Volksztg.“ wurde bei Rathpolzing ein Bauernbursche,

der angeblich wilderte, von einem Hirschegehirn erschossen. —

*** Wien, 14. Mai.** Der Hofzug des Fürsten und der Fürstin von Bulgarien, den sie zur Reise zur Weihnachtsfeier für die Herzogin von Württemberg und den Herzog v. Anhalt benutzten, ist am Mittwoch Nachmittag bei der Station Jagodina mit dem selbstigen Postzuge zusammengefallen. Die Zugführer hatten gebremst, wodurch größeres Unglück verhütet wurde. Der Fürst und die Fürstin blieben unverletzt, nur die Geräte des Speisewagens wurden zertrümmert. Die Lokomotive des Postzuges ist beschädigt. Der Hofzug setzte alsbald seine Fahrt nach Wien fort.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. Mai.

Weizen, kleiner	16 80
engl. 1. Qual.	16 80
2. „	15 80
Roggen 1. Qual.	11 80
2. „	11 30
Gerste 1. Winter	—
2. Sommer	12 80
Hafer 1. „	11 80
2. „	11 80
Kartoffeln	5 —
(Alles die 100 Kilo.)	
Senf	500 Kilo 35 —
Roggenstroh	18 —
Weizenstroh	18 —
Preis unverändert.	
Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Etr. (ohne Faß) 55 —	
Rübsöl per 100 Kilo schmelz (ohne Faß) 56 50	
Geräuchertes Öl per 100 Kilo 3. M. höher als Rübsöl.	
Preistungen per 1000 Kilo	82 80
Weizen-Vorfrucht 00 a 100 Kilo	— 90
Kleie a 50 Kilo	4 80
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (10 Stck)	3 90
Rübsöl unverändert. Ruchsen niedriger.	

□ Neuß, 15. Mai. (Wochenbericht.) Die Zufuhren zeigten sich an unserem Landmarkt während der letzten acht Tage recht mäßig, jedoch Weizen wie auch Roggen schont zu Marktreisen aufgenommen wurden. Für Hafer ist die Stimmung eher eine ruhiger geworden. In Weizen zeigte etwas an. Mit Weizen war es auch diesmal still. — Für die letzten acht Tage mehr Interesse aufgenommen, jedoch einzelne Geschäfte in früherer Weise gemacht wurden. Rübsöl ist knapp und dadurch höher notirt. Effectiv Rübsöl sind unverändert, doch hält man jetzt allgemein mit dem Angebot per später zurück.

Getreide und Erzeugnisse.

Köln, 14. Mai. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen A. —, Roggen 12.60, Hafer 12.75 — 12.85. Buchweizen —, Gerste 9.50, 9.60, 9.70, 9.80, 9.90, 10.00, 10.10, 10.20, 10.30, 10.40, 10.50, 10.60, 10.70, 10.80, 10.90, 11.00, 11.10, 11.20, 11.30, 11.40, 11.50, 11.60, 11.70, 11.80, 11.90, 12.00, 12.10, 12.20, 12.30, 12.40, 12.50, 12.60, 12.70, 12.80, 12.90, 13.00, 13.10, 13.20, 13.30, 13.40, 13.50, 13.60, 13.70, 13.80, 13.90, 14.00, 14.10, 14.20, 14.30, 14.40, 14.50, 14.60, 14.70, 14.80, 14.90, 15.00, 15.10, 15.20, 15.30, 15.40, 15.50, 15.60, 15.70, 15.80, 15.90, 16.00, 16.10, 16.20, 16.30, 16.40, 16.50, 16.60, 16.70, 16.80, 16.90, 17.00, 17.10, 17.20, 17.30, 17.40, 17.50, 17.60, 17.70, 17.80, 17.90, 18.00, 18.10, 18.20, 18.30, 18.40, 18.50, 18.60, 18.70, 18.80, 18.90, 19.00, 19.10, 19.20, 19.30, 19.40, 19.50, 19.60, 19.70, 19.80, 19.90, 20.00, 20.10, 20.20, 20.30, 20.40, 20.50, 20.60, 20.70, 20.80, 20.90, 21.00, 21.10, 21.20, 21.30, 21.40, 21.50, 21.60, 21.70, 21.80, 21.90, 22.00, 22.10, 22.20, 22.30, 22.40, 22.50, 22.60, 22.70, 22.80, 22.90, 23.00, 23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 23.60, 23.70, 23.80, 23.90, 24.00, 24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 24.60, 24.70, 24.80, 24.90, 25.00, 25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 25.60, 25.70, 25.80, 25.90, 26.00, 26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 26.60, 26.70, 26.80, 26.90, 27.00, 27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 27.60, 27.70, 27.80, 27.90, 28.00, 28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 28.60, 28.70, 28.80, 28.90, 29.00, 29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 29.60, 29.70, 29.80, 29.90, 30.00, 30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 30.60, 30.70, 30.80, 30.90, 31.00, 31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 31.60, 31.70, 31.80, 31.90, 32.00, 32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 32.60, 32.70, 32.80, 32.90, 33.00, 33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 33.60, 33.70, 33.80, 33.90, 34.00, 34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 34.60, 34.70, 34.80, 34.90, 35.00, 35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 35.60, 35.70, 35.80, 35.90, 36.00, 36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 36.60, 36.70, 36.80, 36.90, 37.00, 37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 37.60, 37.70, 37.80, 37.90, 38.00, 38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 38.60, 38.70, 38.80, 38.90, 39.00, 39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 39.60, 39.70, 39.80, 39.90, 40.00, 40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 40.60, 40.70, 40.80, 40.90, 41.00, 41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 41.60, 41.70, 41.80, 41.90, 42.00, 42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 42.60, 42.70, 42.80, 42.90, 43.00, 43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 43.60, 43.70, 43.80, 43.90, 44.00, 44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 44.60, 44.70, 44.80, 44.90, 45.00, 45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 45.60, 45.70, 45.80, 45.90, 46.00, 46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 46.60, 46.70, 46.80, 46.90, 47.00, 47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 47.60, 47.70, 47.80, 47.90, 48.00, 48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 48.60, 48.70, 48.80, 48.90, 49.00, 49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 49.60, 49.70, 49.80, 49.90, 50.00, 50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 50.60, 50.70, 50.80, 50.90, 51.00, 51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 51.60, 51.70, 51.80, 51.90, 52.00, 52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 52.60, 52.70, 52.80, 52.90, 53.00, 53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 53.60, 53.70, 53.80, 53.90, 54.00, 54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 54.60, 54.70, 54.80, 54.90, 55.00, 55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 55.60, 55.70, 55.80, 55.90, 56.00, 56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 56.60, 56.70, 56.80, 56.90, 57.00, 57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 57.60, 57.70, 57.80, 57.90, 58.00, 58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 58.60, 58.70, 58.80, 58.90, 59.00, 59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 59.60, 59.70, 59.80, 59.90, 60.00, 60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 60.60, 60.70, 60.80, 60.90, 61.00, 61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 61.60, 61.70, 61.80, 61.90, 62.00, 62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 62.60, 62.70, 62.80, 62.90, 63.00, 63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 63.60, 63.70, 63.80, 63.90, 64.00, 64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 64.60, 64.70, 64.80, 64.90, 65.00, 65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 65.60, 65.70, 65.80, 65.90, 66.00, 66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 66.60, 66.70, 66.80, 66.90, 67.00, 67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 67.60, 67.70, 67.80, 67.90, 68.00, 68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 68.60, 68.70, 68.80, 68.90, 69.00, 69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 69.60, 69.70, 69.80, 69.90, 70.00, 70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 70.60, 70.70, 70.80, 70.90, 71.00, 71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 71.60, 71.70, 71.80, 71.90, 72.00, 72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 72.60, 72.70, 72.80, 72.90, 73.00, 73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 73.60, 73.70, 73.80, 73.90, 74.00, 74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 74.60, 74.70, 74.80, 74.90, 75.00, 75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 75.60, 75.70, 75.80, 75.90, 76.00, 76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 76.60, 76.70, 76.80, 76.90, 77.00, 77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 77.60, 77.70, 77.80, 77.90, 78.00, 78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 78.60, 78.70, 78.80, 78.90, 79.00, 79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 79.60, 79.70, 79.80, 79.90, 80.00, 80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 80.60, 80.70, 80.80, 80.90, 81.00, 81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 81.60, 81.70, 81.80, 81.90, 82.00, 82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 82.60, 82.70, 82.80, 82.90, 83.00, 83.10, 83.20, 83.30, 83.40, 83.50, 83.60, 83.70, 83.80, 83.90, 84.00, 84.10, 84.20, 84.30, 84.40, 84.50, 84.60, 84.70, 84.80, 84.90, 85.00, 85.10, 85.20, 85.30, 85.40, 85.50, 85.60, 85.70, 85.80, 85.90, 86.00, 86.10, 86.20, 86.30, 86.40, 86.50, 86.60, 86.70, 86.80, 86.90, 87.00, 87.10, 87.20, 87.30, 87.40, 87.50, 87.60, 87.70, 87.80, 87.90, 88.00, 88.10, 88.20, 88.30, 88.40, 88.50, 88.60, 88.70, 88.80, 88.90, 89.00, 89.10, 89.20, 89.30, 89.40, 89.50, 89.60, 89.70, 89.80, 89.90, 90.00, 90.10, 90.20, 90.30, 90.40, 90.50, 90.60, 90.70, 90.80, 90.90, 91.00, 91.10, 91.20, 91.30, 91.40, 91.50, 91.60, 91.70, 91.80, 91.90, 92.00, 92.10, 92.20, 92.30, 92.40, 92.50, 92.60, 92.70, 92.80, 92.90, 93.00, 93.10, 93.20, 93.30, 93.40, 93.50, 93.60, 93.70, 93.80, 93.90, 94.00, 94.10, 94.20, 94.30, 94.40, 94.50, 94.60, 94.70, 94.80, 94.90, 95.00, 95.10, 95.20, 95.30, 95.40, 95.50, 95.60, 95.70, 95.80, 95.90, 96.00, 96.10, 96.20, 96.30, 96.40, 96.50, 96.60, 96.70, 96.80, 96.90, 97.00, 97.10, 97.20, 97.30, 97.40, 97.50, 97.60, 97.70, 97.80, 97.90, 98.00, 98.10, 98.20, 98.30, 98.40, 98.50, 98.60, 98.70, 98.80, 98.90, 99.00, 99.10, 99.20, 99.30, 99.40, 99.50, 99.60, 99.70, 99.80, 99.90, 100.00, 100.10, 100.20, 100.30, 100.40, 100.50, 100.60, 100.70, 100.80, 100.90, 101.00, 101.10, 101.20, 101.30, 101.40, 101.50, 101.60, 101.70, 101.80, 101.90, 102.00, 102.10, 102.20, 102.30, 102.40, 102.50, 102.60, 102.70, 102.80, 102.90, 103.00, 103.10, 103.20, 103.30, 103.40, 103.50, 103.60, 103.70, 103.80, 103.90, 104.00, 104.10, 104.20, 104.30, 104.40, 104.50, 104.60, 104.70, 104.80, 104.90, 105.00, 105.10, 105.20, 105.30, 105.40, 105.50, 105.60, 105.70, 105.80, 105.90, 106.00, 106.10, 106.20, 106.30, 106.40, 106.50, 106.60, 106.70, 106.80, 106.90, 107.00, 107.10, 107.20, 107.30, 107.40, 107.50, 107.60, 107.70, 107.80, 107.90, 108.00, 108.10, 108.20, 108.30, 108.40, 108.50, 108.60, 108.70, 108.80, 108.90, 109.00, 109.10, 109.20, 109.30, 109.40, 109.50, 109.60, 109.70, 109.80, 109.90, 110.00, 110.10, 110.20, 110.30, 110.40, 110.50, 110.60, 110.70, 110.80, 110.90, 111.00, 111.10, 111.20, 111.30, 111.40, 111.50, 111.60, 111.70, 111.80, 111.90, 112.00, 112.10, 112.20, 112.30, 112.40, 112.50, 112.60, 112.70, 112.80, 112.90, 113.00, 113.10, 113.20, 113.30, 113.40, 113.50, 113.60, 113.70, 113.80, 113.90, 114.00, 114.10, 114.20, 114.30, 114.40, 114.50, 114.60, 114.70, 114.80, 114.90, 115.00, 115.10, 115.20, 115.30, 115.40, 115.50, 115.60, 115.70, 115.80, 115.90, 116.00, 116.10, 116.20, 116.30, 116.40, 116.50, 116.60, 116.70, 116.80, 116.90, 117.00, 117.10, 117.20, 117.30, 117.40, 117.50, 117.60, 117.70, 117.80, 117.90, 118.00, 118.10, 118.20, 118.30, 118.40, 118.50, 118.60, 118.70, 118.80, 118.90, 119.00, 119.10, 119.20, 119.30, 119.40, 119.50, 119.60, 119.70, 119.80, 119.90, 120.00, 120.10, 120.20, 120.30, 120.40, 120.50, 120.60, 120.70, 120.80, 120.90, 121.00, 121.10, 121.20, 121.30, 121.40, 121.50, 121.60, 121.70, 121.80, 121.90, 122.00, 122.10, 122.20, 122.30, 122.40, 122.50, 122.60, 122.70, 122.80, 122.90, 123.00, 123.10, 123.20, 123.30, 123.40, 123.50, 123.60, 123.70, 123.80, 123.90, 124.00, 124.10, 124.20, 124.30, 124.40, 124.50, 124.60, 124.70, 124.80, 124.90, 125.00, 125.10, 125.20, 125.30, 125.40, 125.50, 125.60, 125.70, 125.80, 125.90, 126.00, 126.10, 126.20, 126.30, 126.40, 126.50, 126.60, 126.70, 126.80, 126.90, 127.00, 127.10, 127.20, 127.30, 127.40, 127.50, 127.60, 127.70, 127.80, 127.90, 128.00, 128.10, 128.20, 128.30, 128.40, 128.50, 128.60, 128.70, 128.80, 128.90, 129.00, 129.10, 129.20, 129.30, 129.40, 129.50, 129.60, 129.70, 129.80, 129.90, 130.00, 130.10, 130.20

10

Gebr. Alsberg,

Oberstraße 120/122, Neuss, Oberstraße 120/122.

Strengste Reellität!
Aufnahme nur solider Qualitäten!
Verkauf zu denkbar
billigsten Preisen.

Für die
Frühjahrs-
und Sommer-Season
empfehlen wir
bedeutenden und mannigfaltigen
Sortimente in

Damen-Confection:

Neueste Tragen,
schwarz und farbig.
Neueste Jaquettes,
schwarz und farbig.
Neueste Capes,
in Crepon u. Sammgarn.
Neueste Staubmäntel,
Spitzenfuchs,
Sammettragen,
Blousen,
Kinderkleidchen,
Sonnenschirme.

Täglich Eingang von
Neuheiten
in
Wäschestoffen,
Cattune, Mousseline, Kips, Gobelins,
Blouette, Grimseline,
Zephyr, Organdys.

Kleiderstoffe:

Hellfarbige Neuheiten
per Meter **45**, 58, 65, 75 Pfg.
Hellfarbige Neuheiten
per Meter **85**, 95, 125, 150—350 Pfg.
mit reinwollene Stoffe
per Meter **50**, 65, 75, 95, 115
Glatte und gemusterte
Alpacas, Mohairs,
halbseidene Stoffe,
Grenadines,
Cravattes, Jacquards.

Herren-Confection:

Neueste Frühjahrs-Anzüge
9,50, 10, 15, 20 bis 30 Mark.

Elegante Herren-Anzüge
16, 22, 26, 30 Mark.

Elegante Anaben-Anzüge
1,75, 2,25, 3, 4, 6 bis 15 Mark.

Eine Partie Anaben-Blousen
zu 45 Pfg. per Stück.

Spezial-Abtheilung:
Kurzwaren
und
Nähbedarfs-
Artikel.

Spezial-Abtheilung:
Tisch-
und
Bettwäsche.

Spezial-Abtheilung:
Betten,
Holz Möbel
und
Ausstattungsartikel

M.-G.-V. „Eintracht“ Neuss.

(Dirigent: Herr Adolf Jopkens.)
Sonntag den 16. Mai, Nachmittags 5 Uhr,
in der städtischen Tonhalle:

Grosses Concert

unter freundl. Mitwirkung der Sopranistin Frä. Martha Beines (Düssel-
dorf), des Violinisten Herrn Max Caspers (Hilden) und des M.-G.-V.
Cäcilia-Hilden (Dirigent: Herr M. Caspers).

Programm.

- | | |
|---|--|
| I. Theil. | II. Theil. |
| 1. a) „In den Alpen“ von Hegar.
b) „Die Kapelle“ von Kreutzer.
(Eintracht.) | 1. „Vineta“ von Abt (Cäcilia.)
2. a) „Waldinsamkeit“ v. Pache.
b) „Nachtzauber“ v. Storck. (Ein-
tracht.) |
| 2. Sonntag auf dem Meere“ von
Heinze. (Cäcilia.) | 3. Ungarische Rhapsodie v. Hausser.
(Herr Caspers.) |
| 3. a) „Still wie die Nacht“ von Bohm.
b) „Es muss was Wunderbares
sein“ von Schausel.
c) „Frau Nachtigall“ von Taubert
(Fräul. Beines.) | 4. „Wir sind die Könige der Welt“
von Zöllner. (Cäcilia.) |
| 4. Fantasie caprice von Vieux-temps.
(Herr Caspers.) | 5. a) „Im Herbst“ von R. Franz.
b) „Lenz“ von Hildsch.
c) „La Foletta“ von Marchesi.
(Fräul. Beines.) |
| 5. „Der Morgen“ von Hiller. (Ein-
tracht.) | |

Schlusschor: „Waldmorgen“ von Köllner. (Cäcilia und Eintracht.)
Entrée I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pfg. — Liedertexte an
der Kasse.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Aug. Klätting,
Niederstrasse, Franz Bruckmann, Nieder- und Oberstrasse, und Abends
an der Kasse.

Der Vorstand.

Gesellschaft Schützenbund.

Sonntag den 16. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr anfangend, in
den Gartenanlagen von **Conr. Schmalbach, Neukirch**
Grosses Preisvogelschiessen
gegen Einsatz, woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen können.
Der Vorstand.

Städt. Gesangverein Grevenbroich.

Dirigent: **G. Flohr.**
Sonntag den 23. Mai im **Hotel Hardy:**
Grosses Concert
unter freundlicher Mitwirkung von Frau Selma Start, Concertsängerin
aus Düsseldorf, Frä. Buhlig, Deklamation, aus Köln, Frä. S. Streffing,
Pianoforte, aus Neuss, Herrn **S. Baum**, Concertsänger aus Düsseldorf
und Herrn **G. Flohr**, Harmonium, aus Neuss.
Anfang 6 1/2 Uhr. — 1. Platz Mk. 1,50; 2. Platz Mk. 1,00. Cassapreis
Mk. 0,25 mehr. Bille in Circulation. Karten sind zu haben bei **Fr.
Hörmberg, Matth. Blas, Schmitz & Dörers** u. im **Hotel Hardy.**

Programm.

1. Frühlingssinfonie für gem. Chor mit Clavierbegl. v. R. S. Gade.
2. Polonaise oder für Clavier zu 4 Händen v. Liszt.
3. Arie aus Elsas für Bariton v. Mendelssohn.
4. Ave Maria a. Boreley für Frauenchor u. Sopran solo v. Mendelssohn.
5. Dichterliebe, Cylsus für Sopran v. Schumann.
6. Bergmannsgruß, Ballade für gem. Chor, Männerchor, Bariton, So-
pransolo u. Clavierbegl. v. Annader.
7. Phantasie a. Oper Faust für Harmonium u. Clavier v. Dazant.
8. Zwei Lieder für Sopran a) Lenz v. Hilbach,
b) Niemand hat's gelehrt v. Böwe.
9. Deklamation.
10. Drei Lieder für Bariton a) Felsenheimke v. Joh. Brahms,
b) Marmelades Lätzchen v. Jensen.
c) Die beiden Grenadiere v. Schumann.
11. Finales aus der and. Oper Boreley für Sopransolo, gemischte Chor u.
Clavierbegl. v. Mendelssohn.

III. BALL.

Krieger-Verein
Capellen.

5. Stiftungs-Fest,
verbunden mit **Fahnenweihe.**
Sonntag den 16. Mai, Abends 8 Uhr, Anfangung des Festes durch
Bühnenschiffe, 9 Uhr großer Zapfenstreich.
Sonntag den 16. Mai, Morgens 5 Uhr, **Reveille.** Nachmittags
um 2 Uhr Abholen der neuen Fahne zum Festgelde. Von 2—2 1/2 Uhr
Empfang der auswärtigen Vereine an den Eingängen des Ortes und
Begleitung nach dem Festgelde. Um 3 Uhr Begrüßung der auswärtigen
Vereine durch den Bürgermeister Herrn Vertrams. Hieran:
Weihe der von Sr. Majestät dem Kaiser Allerhöchst
genehmigten Vereins-Fahne
durch den Vorsitzenden des Gauderbandes Herrn Hauptmann der Landwehr
Flemming von Neuss.

Nach der Weihe:
Großes Festbankett und Concert.
Abends gegen 7 Uhr: Parade und Festzug durch den Ort.
Abends 8 1/2 Uhr:
Grosser Festball.
Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“, unter Leitung der
Dirigenten Herren Peter Dehmen und Joh. Schorn, hat seine Mit-
wirkung freundlichst zugesagt.
Die Musik wird ausgeführt von der hiesigen Cäcilia-Kapelle.
Entrée zum Concerte à Person 30 Pfg., zum Ball à Person 50
Pfg. Zu dem Concerte sind Karten im Vorverkauf zu 25 Pfg. zu haben
in Bebelinghoven im Hotel Goppen, in Capellen bei den Vorstands-
und Comité-Mitgliedern.
Sämtliche Festlich-keiten finden in dem eignen Saal veranstatet, festlich
geschmückten Miesenzelte gegenüber der Restauration Gladmacher, statt.
Die Mitglieder bitten wir ihre Häuser zu dieser Festlichkeit zu befragen.
Das Fest-Comité. Der Vorstand.

Holzdrath-Rouleaux,
sehr dauerhaft, schön und praktisch, billiger als alle bis heute
im Gebrauch befindlichen, für Geschäftsläden, Privatsenker,
Veranden etc., nach jedem Maß liefert
Herrn. Oboben, Schreinermeister,
als alleiniger Vertreter für Neuss, Friedrichstraße 29—37.
Aufsichtsrath-Ausschüsse gern zu Diensten.

Kriegs-Veteranen-Verein.

Die Absicht der Salonfahrer
nach Neuss findet Sonntag den
16. d. M., Mittags punkt 12 1/2 Uhr
von der Landungsbrücke (Rheinthor)
des Greimerschen Dampfers aus statt.
Karten für die Fahrt hin und zurück
(auch für Nichtmitglieder) kostet Mk.
1,60 à Person und sind zu haben
beim Vorsitzenden Chr. Schellens,
Promenadenstraße sowie beim Ver-
einsleiter H. Hildburg.

Der Vorstand.

Verein 65!

Morgen Abend 8 Uhr im
Vereinslokale (S. Laufs)
Monats-Versammlung
wobzu dringend eingeladen wird.
Der Vorstand.
Ehemalige Kameraden sind
willkommen.

Artillerie-Verein.

Heute Abend 9 Uhr **Versammlung**
im Vereinslokal Carl Rodmar, 18,
Niederstr. Um zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Cavallerie-Verein.

Sonntag, 16. Mai, Abends 8 Uhr:
Versammlung
beim Kameraden **H. Marx**, wozu
freundschaftlich einladet
Der Vorstand.

Gesellschaft

„**Volpöcher Junge**“
Heute Abend 8 1/2 Uhr **Versam-**
mlung im Vereinslokal bei
Herrn Anton Bierich. Um zahl-
reiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
J. S.: Theob. Mertens.

Restaurant Grüler.

ff. Lager-Bier.

Auf zur Neukirch!

Die Theater-Gesellschaft **Stettin**
aus Stettin feiert am Sonntag
den 16. Mai d. J. im Lokale des
Herrn **Fritz Wiel** ihr
Frühlingsfest,
bestehend in Theater-Aufführ-
ungen und Tanzveranstaltungen.
Anfang 4 Uhr. Entrée 40 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Capellen.

Zu der am Sonntag den 16. Mai
stattfindenden

Fahnenweihe

des hiesigen Kriegervereins
stelle ich den Besuchern mein Lokal
nebst Saal zur Verfügung.
Anrich von **Fr. Export-Bier**
der **Schneiderischen Dampf-**
Bierbrauerei per Glas 10 Pfg.
Joh. Droich.

Neukirchen.
Sonntag den 16.
großes
Preis-
Regeln
um verschiedene
Preise, a. a. der
erste ein
Balancierpflug bei
Heinr. Jordans.

Schöne, tannene Bohren-
saugen,
pr. 100 Stück Mark 9,
Complete Karke Gen-
reiter,
à 1,70 Mark pr. Stück,
empfehlen
M. Bergerhausen & Sohn,
Dorren-Dormagen.

Zur Saat

empfehle:
alle Sorten **Strach-** und
Stangenbohnen, Futter-
runkelrüben,
sowie alle anderen **Garten-**
und **Feldsamen**
in zuverlässiger Qualität.
Josef Kornweibel
(W. Clemens),
Samenhandlung und
Gamm bei Düsseldorf.

Hierzu ein 2. Blatt, das
St. Quirinsblatt und
richt des Kreis-Ausschusses
des Kreises Neuss.

N

Redaction: Jol.

Die Preis-Grenze

Preis pro Qu.

Das Quartier

Nr. 108.

Politisch

Die „Kera“

nicht gerade durch

seit dem Sturz

sind „Krisen“ an

tafside der politi-

ist wahr, zu Wis-

ein ruhiger, Reti-

auch, daß den Fre-

den Blättern, die

dienen, an der U-

großer Theil der

Sie sind es, weld-

verbreiten, die

Vorgänge inner-

lassen sollen, und

ihre Taternmach-

da bleibt doch et-

reißt das unange-

Ständes befinde

Händen. Des I-

Ausdruck in aller

Entschiedenheit

ohne Einfluß blei-

fähren, die in ih-

licher Art sind.

Lage. Habe mit

seiner Entlassung

geheime, die

gen ist, sollte

nicht, so wurde

der Volksvertretu-

die Vorlage diese

Sicherheit hat

Schlichte, ihr

steigt. Ohne die

die aus der Ver-

Abgott nutzen

Vereinsgesetz ab-

nellenhaufe durch

Jüdischen Wisma-

als gemeinlich an

Offiziös war

geworden über

Außer der Aufhe-

bung politischer

Entwurf nur no-

theiligung Winder

Gib

Roman von

8)

Um mehr als

gibt's denn mehr, a-

seit den Tagen anse-

Wölter eingam? W-

Jahrestausende lang g-

brüder?"

„Jammern bist Du

— Heute gilt es ab-

der Enkel.

„Ist das nicht

Deines Gedes die

Ihre Leidenschaft un-

seit hat sie noch in

nungen gemacht.“

„Das Weid regle

gibt auch noch ander-

Einse, auf welcher

Sielen.“

„Höhere Ziele?

and Orden, vielstet

bedeute wohl, daß

regiert nur in der

Wenn der anamgä-

wenden sich die ho-

In Ewigkeit seid

Drum gibt's nichts

Rache — Rache dar-

Armut.“

„Thorheit wäre

Wegen zu wollen.

Gedanken haben

nach nicht agnte.

„Anfichten, Großmüt-

erworbte der jung-

Gedanken wollten

rauen-Verein.
der Salonpumper
findet Sonntag den
p. 12 1/2 Uhr
Schilde (Rheinthor)
Dampfers aus Rath.
ahrt hin und zurück
Hilfender) kostet 20.
und sind zu haben
Chr. Schellens,
e sowie beim Ver-
mberg.
Der Vorstand.

n 65!
end 8 Uhr im
(K. Kaufs)
Verammlung
eingeladen wird.
Vorstand.
Rameraden sind

er-Verein.
r Verammlung
ale (K. Kaufs)
Schilde (Rheinthor)
der Vorstand.

er-Verein.
i, Abends 8 Uhr:
ammlung
ph. Marx, wozu
der Vorstand.

tschaft
der Junge".
8 1/2 Uhr Ver-
vereinsloale bei
erich. Um zahl-
wird gebeten.
Vorstand.
ob. Mertens.

t Grüler.
er-Bier.

enfernfahrt!
festschaft
auf Sonntag
3. im Lokale des
1. hr

ngsfest,
eater-Aufführ-
rvergungen.
Entree 40 Pf.
sich ein
Vorstand.

ellen.
ntag den 16. Mai

nweihe
riegervereins
achern mein Lokal
erfügung.
Erport-Dier
ischen Dampf-
er Glas 10 Pf.
Droich.

enkirchen.
Sonntag den 16.
großes
Preis-
Regeln
um verschiedene
Preise, a. a. der
erste ein
bei
r. Jordans.

ene Sohnen-
gen,
nd Mart 9,
Marke Hen-
er,
t pr. Stid;

sen & Sohn,
ormagen.

Saat
ile:
trauch- und
ou, Futter-
rüben,
deren Garten-
samen
der Qualität.

rnweibel
mens),
d Handlung,
Düsseldorf.

Blatt, das
att und Be-
ausgegeben
ist.

Telephon-Anschluß 58.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jol. Gorman.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Paulusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 108. (Zweites Blatt.)

Samstag den 15. Mai 1897. (Sophia.)

24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 14. Mai 1897.

Die „Kera Hohenlohe“ kennzeichnet sich nicht gerade durch innerpolitische Stetigkeit aus, seit dem Sturze des Reichskanzlers Caprivi sind „Kera“ ausnehmend unentbehrliche Inventarstücke der politischen Unterhaltung geworden. Es ist wahr, zu Bismarck's Zeiten war der Kurs ein ruhiger, stetiger. Ebenso wahr aber ist es auch, daß den Freunden des „alten Kurzes“ sammt den Blättern, die ihnen und ihren Bestrebungen dienen, an der Unsicherheit der inneren Lage ein großer Theil der Schuld hieran zuschreiben ist. Sie sind die eigentlichen Beunruhigungsreger, sie sind es, welche je nach Bedarf Nachrichten verbreiten, die auf Strömungen und allerlei Vorgänge innerhalb der Regierung schließen lassen sollen, und sind sie auch häufig gezwungen, ihre Katastrophennachrichten zu widerrufen: hier und da bleibt doch etwas hängen und im Volke entzündet das unangenehme Gefühl, das Steuer des Staates befindet sich nicht mehr in sichern Händen. Des Volkes Stimmung gelangt zum Ausbruch in allerlei Freßereien, die auf die Entschiedenheiten der Regierung auch schließlich nicht ohne Einfluß bleiben und Erscheinungen herbeiführen, die in ihrer Gesamtheit wenig erfreulicher Art sind. Fürst Hohenlohe, hieß es dieser Tage, habe mit dem gesammten Ministerium seine Entlassung gegeben. Ueber die Vereinsgeheuln, die jetzt dem Landtage zugehen, ist, sollte er gekloppt sein, weil er sich nicht, so wurde erzählt, in der Lage sah, sein der Volksvertretung gegebenes Versprechen über die Vorlage dieser Novelle halten zu können. Sicherlich hat diese Vereinsgeheuln ihre Wirkungen, ihr Schicksal ist jetzt noch nicht besiegelt. Ohne die Freibereitungen der Bismarckfronde, die aus der Verlegenheit der Regierung ihrem Abgange nutzen zu können glaubt, wäre das Vereinsgeheul aber vielleicht schon im Abgeordnetenhaus durchgefallen. Die Partei des Fürsten Bismarck ist eben größer und mächtiger, als gemeinhin angenommen wird.

Offiziell war schließlich auch etwas bekannt geworden über den vielbesprochenen Entwurf. Außer der Aufhebung des Verbotes der Verbindung politischer Vereine, hieß es, enthalte der Entwurf nur noch eine Beschränkung der Theilnahme Minderjähriger an politischen Vereinen

und Versammlungen. Von der Wirkung einer derartigen Beschränkung kann man sich eine kleine Vorstellung machen, wenn man an den Eifer der Polizeibehörden denkt, die jetzt schon kaum in Verlegenheit gerathen, wenn sie eine Versammlung auflösen wollen. Minderjährige entbehrt das Auge des geübtesten Kriminalisten auch nicht ohne Weiteres, das Alter eines Menschen läßt sich durch das Äußere auch nicht mit unfehlbarer Sicherheit bestimmen; auch kann doch unmöglich den Besuchen von politischen Versammlungen zugemuthet werden, daß sie stets ihren Geburtschein bei sich führen. Die Beschränkung über die Theilnahme der Theilnahme Minderjähriger an politischen Versammlungen — ansehnlich ein Zugeständniß an die Conservativen — erhält hoffentlich im Abgeordnetenhaus eine Fassung, die politische Willkür einschränkt, — vorausgesetzt natürlich, daß der Entwurf überhaupt zur Durchberatung gelangt und nicht vorher noch an irgend einer Klippe scheitert, was auch nicht ausgeschlossen ist.

Bewunderlich ist es, daß die linksliberale Presse in diesem Entwurf einen Sieg des Fürsten Hohenlohe über die bismarckisch-agrarisch-antisemitische Fronde feiern zu müssen glaubte. Der ganze Entwurf berechtigt, soviel über den Inhalt desselben vorher verhandelt, doch keineswegs zu fremden Hoffnungen. Der Sieg des Fürsten Hohenlohe ist, sofern von einem solchen überhaupt die Rede sein kann, doch auch erst ein theilweiser, es ist wie bemerkt, gar nicht ausgeschlossen, daß dem angeblichen Siege des Fürsten im Abgeordnetenhaus eine Niederlage folgt. Die linksliberalen Blätter haben noch gar keine Ursache, so „vertrauensvoll“ in die Zukunft zu blicken, es ist noch genug Ränke vorhanden, der in nächster Zeit ausbrechen kann, die Bismarckfronde unterläßt es auch nicht, die glimmenden Funken zu schüren. Die Marine-Pläne sind noch nicht aufgegeben; eine starke Strömung erstreckt geradezu einen Konflikt, der zu recht bedeutenden Störungen führen dürfte. Für uns Katholiken enthält der gegenwärtige Entwurf die beherzigenswerthe Mahnung, einig und stark zu bleiben und mit der Wahl vorbereitung an schon jetzt zu beginnen. Denn bei allen Gegensätzen, welche in der nichtkatholischen Welt vorhanden sind, eint sie doch der Widerpruch gegen das Katholische und der Unmuth über die Machtstellung, welche das Centrum zur Zeit im deutschen Parlamente einnimmt. Diese Stellung zu

behaupten wird Sache der Wähler bei den nächsten Wahlen sein, gleichviel, ob dieselben schon bald oder erst im nächsten Frühjahr, wo das Mandat des jetzigen Reichstages abläuft, stattfinden.

Der Reichstag hat sich in seiner Mehrheit für Trennung der Verkaufsräume in den Geschäften entschieden, welche Margarine und Butter verkaufen, und zwar in Städten mit über 5000 Einwohnern. Ob dieser Reichstagsbeschluss im Bundesrathe eine Mehrheit finden wird, ist noch unbestimmt, ebenso die Wirkung dieser Maßregel, wenn sie Gesetzeskraft erhalten sollte. Es ist ein Experiment, über dessen Werth für die Landwirtschaft die Meinungen bekanntlich sehr getheilt sind. Die Abgeordneten des Centrums, welche gegen diese Trennung gestimmt, sind deshalb den Bauern nicht weniger günstig gesinnt, sie haben sich nur nicht überzeugen können, daß eine Trennung der Verkaufsräume Vortheil für den Verkauf der Butter haben könnte. Auch der neue amerikanische Zolltarif kam zur Sprache. Fürst v. Marischall, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, gab die beruhigende Versicherung ab, daß die Reichsregierung den Vorkäufen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht untätig zusehe und mit geeigneten Maßregeln schon antworten werde, wenn der Weg der Verhandlung erschöpft und die „Erwägungen“ abgeschlossen seien.

Die „Fronde“, die im Reichstage kein Wort der Erwiderung fand, rächte sich im Abgeordnetenhaus, wo sie bekanntlich die Mehrheit besitzt, in ihrer Weise. Die Kultusdebatten waren den Herren gerade gut genug, ihrem Unmuth über den Fürst v. Marischall die Zügel schmeißen zu lassen. Herr von Kröcher betheuerte, er werde, wie ein zweiter „Cato“, sein coterum censio, bei jeder nur möglichen Gelegenheit“ betheiligen, bis die Regierung ihnen, den Conservativen, zu willig sei. Doch nein, so unvorsichtig war Herr von Kröcher nicht, seine Gedanken über den Fürst v. Marischall, die „Diplomatische“ und gerichte sich als Vertreter der nothleidenden Landwirthe und Gewerbetreibenden und verlangte, ganz, als die Erklärung des Fürst v. Marischall ihm unbekannt sei, daß die Regierung Repressalien ergreife gegen die Vereinigten Staaten. Sein Spezialkollege Graf Limburg-Stirum, der ganz genau weiß, daß zur Diplomatie nicht viel Geist erforderlich ist — er war bekanntlich selbst Gesandter bei einem „Duodez-

Staate“ — unterstützte ihn in seinem Angriff auf den Fürst v. Marischall, den er später als unverfänglich bezeichnete, was den Finanzminister von Miquel vollständig beruhigte, so daß die Verteidigung der Politik der Reichsregierung den — Freijüngern überlassen blieb, welche den Angriffen der Conservativen die Erklärung des Staatssekretärs im Reichstage entgegenhielten. Es war eine bedeutende Sitzung, in der der Finanzminister auch noch jede Mittheilung über das zu erwartende Vereinsgesetz ablehnte, so daß die Vermuthung nahe lag, es werde dem Landtage vor Pfingsten nicht mehr zugehen.

Frankreich trauert um die Opfer des großen Bazar-Brandes in Paris, in dem über hundert Menschen, größtentheils Frauen, ums Leben gekommen sind. Der alte Adel des royalistischen Frankreich hat fast ausschließlich darunter gelitten. Unter den Opfern befand sich auch die Herzogin von Alençon, eine bayerische Prinzessin, Schwester der Kaiserin von Oesterreich. Alle Welt beeilte sich, Frankreich seine Theilnahme zu bezeugen. Unter den Ersten war, wie stets, wenn es gilt, Acte der Hochherzigkeit auszusprechen und wahre Menschengebilde zu zeigen, der deutsche Kaiser, der zu dem Begräbniß der Opfer sogar Vertreter hingesandt, die einen großen Kranz an der Gruft niederlegten. Auch diese Handlungsweise des Kaisers hat in dem rechtlich denkenden Theile der französischen Bevölkerung den besten Eindruck gemacht. Nur die demagogischen Gebläther können es auch jetzt nicht unterlassen, in der gehässigsten Weise über den deutschen Kaiser herzufallen. Allgemach bricht sich aber in der Bevölkerung eine bessere Ueberzeugung Bahn und es werden auch schon Stimmen laut, die für eine Ausbesserung der beiden Nationen eintreten. Die Verhütung Frankreichs wäre ein Gewinn für den Frieden Europas.

Die Griechen sind auch aus ihrer Vertheidigungsstellung bei Thessalon verdrängt worden. Ihr Widerstand scheint nachhaltiger gewesen zu sein als bei Larissa; der Rückzug des Heeres soll aber auch dieses Mal wieder in regellose Flucht ausgeartet sein. Das Ministerium Kalli hat inzwischen, die Unzufriedenheit der griechischen Truppen von Thessalon eingewilligt und damit den europäischen Mächten sich unterworfen. Zur Erhaltung der Dynastie in Griechenland sind diese allem zu Möglichen entschlossen. Sie haben

Gib Rechenschaft.

Roman von Paul vom Wildbach.

(Nachdruck verboten.)

„Um mehr als das?“ fragte die Alte. „Was gibst du denn mehr, als diesen Kampf, den wir kämpfen seit den Tagen unseres Vaters Abraham gegen alle die Völker ringsum?“ Was gibst du mehr, als die Rache eines Jahrbundeslang gedrückten Volkes gegen seine Unterdrücker?“

„Nimmer bist du in der Opposition, Großmutter. — Heute gilt es aber, Positives zu erreichen,“ erwiderte der Enkel.

„Ist das nichts Positives, wenn Du mit der Macht Deines Geldes die Kinder der Sojinn beherrscht?“ Ihre Verdrachtheit und Unmuthigkeit und Unbedachtlosigkeit hat sie noch immer zu Schanden unserer Berechnungen gemacht.“

„Das Geld regiert nicht mehr allein die Welt. Es gibt auch noch andere Faktoren. Das Geld ist nur die Einsie, auf welcher wir hinaufsteigen müssen zu höheren Sphären.“

„Höhere Sphäre? — Aha, Du sinnst auf Titel und Orden, vielleicht auf den Adelssrang — aber bedenke wohl, daß das nichts Positives ist. Ihr Werth existirt nur in der Einbildung der dummen Menge. Wenn der anmaßliche Wohlstand nicht genügt ist, wenden sich die hohen Herren wieder von Euch weg. In Ewigkeit seid Ihr Jüden ihnen nicht ebenbürtig! Drum gibst du nichts Anderes, als ewigen Kampf und Rache — Rache durch unseren Reichtum gegen ihre Armut.“

„Zugestanden wäre es, heutzutage nur den Streit zu führen zu wollen. Verbindungen gibt es, Wege und Stellungen geben an, die man vor 60 Jahren noch nicht kannte. Von dort her nimmst Du Deine Anstalten, Großmutter, und deshalb sind sie veraltet,“ erwiderte der junge Edwenthall gerührt. „Denn seine Gedanken wollten weiter bei der Schwester des Grafen Edwenthall, und die Ideen der Großmutter fanden solchen Widerstand.“

Der Commercenrath hatte sich bisher in dieser Wortgefecht nicht eingelassen, jetzt aber mochten seine Ideen mit denen des Sohnes in etwa zusammenstreffen, und deshalb schritt er die Fortsetzung fort ab. „Wissen wir das Thema fallen,“ sagte er zu den Streitenden. „Was kann herauskommen dabei? Aller-

dings, heute ist manches anders, als vor 60 Jahren. Die Menge stellt andere Anforderungen, und ein praktischer Mann muß ihnen, denselben zu genügen. ... Was sagtest Du, Emil, von dem Cavalier, der einen Ehrenkranz des Meientens von Scharfeneck verbrachte an der Lampe?“

„Er ist bei Edwenthall zu Besuche. Wie ich hörte, kommt er von langen Reisen zurück und ist so eine Art wissenschaftlicher Forscher; wenigstens sprach er sehr gelehrig mit den alten Herren über Afrika und auch Indien, wo er ebenfalls gewesen.“

„Wird wohl haben dem Grafen wollen imponiren mit dem Verbrinnen des Scheines; wird gedacht haben, daß von einem Scharfeneck nicht viel ist zu holen — mehr doch bei der Dinnmarts; hat gewiß ein Auge geworfen auf den Grafen jungen Schweser.“

„Wie alt ist jetzt Comtesse Carola?“ Da weißt es ja, Jessica, — warst doch mit ihr in ihrer theuren Schweizer Pension?“

Der Banquier hatte sich die jungen Damen sehr genau gemerkt, die einst mit seiner Tochter im Pensionat gewesen waren. Es schmeichelte auch seiner Eitelkeit nicht wenig, wenn er sich mit so viel hoch klingenden Namen zusammen nennen durfte, und er ließ eine Gelegenheit dazu nicht leicht vorbeigehen.

Sobald der Name Carola v. Dinnmarts genannt wurde, schaute die Tochter des Bankiers von ihrem Stuhle in die Höhe, und man konnte außer dem blonden Haar jetzt auch ihr Gesicht sehen, dessen Züge bleich, aber nicht unangenehm waren. In dem dunklen Augenpaar lag ein sanfter, idealer Ausdruck, der Jessica zum Abgicht ihres Vaters herbeizog und den kühlen Geschäftsmann in seiner Vaterfreude fast kindlich machen konnte; war er doch fast davon überzeugt, daß dieser ideale Zug seiner Tochter etwas ganz Paradies verleihe und sie hoch abhebe von all den anderen Jungfrauen ihrer Klasse, welchen der orientalische Typus und der anmaßliche Wohlstand ebenso aufgetragen zu sein pflegt, wie ihren handelsfrohen Brüdern.

„Carola von Dinnmarts ist genau so alt wie ich,“ erwiderte Jessica auf die Frage ihres Vaters, mit einer Stimme, die ihrem sanften Aeußeren entsprach. „Nicht zehn und ein Viertel Jahr.“ Ich habe sie immer gern gehabt, und auch sie war mir gut. Leider habe ich sie seit unserer Pensionatszeit nicht mehr gesehen.“

„Nicht zehn und ein Viertel,“ wiederholte der Banquier, den jetzt andere Ideen beschäftigten, als die Pensionatsgeschichten seiner Tochter, „ist nicht mehr so jung zur

Heirath für ein Grafenbischlein. Freilich, sie hat auch Geld von mütterlicher Seite her, und deshalb wird's an Freiern nicht fehlen. Sobald sie großjährig wird, ist sie eine reiche Braut, am so begehrendwerthe, als kein vornehmer Schwiegervater den Namen auf den Brief drückt. Ja, ja, der Reizende von Afrika wird wissen, warum er den Ehrenkranz verbrachte. Solch kleine Streiche gefallen dem gräflichen Herrn Bruder.“

„Gestern Abend gesehen sie ihm jedenfalls aber nicht. Auch scheint der Baron Hohenlohe mit seinem Gelde nicht viel großthun zu können, denn er ist ein nachgeborener Sohn und einem nicht besonders hervorragenden Hause.“

„Aus dem Ton, in welchem diese Worte hervorgefallen wurden, war deutlich die Unzufriedenheit des jungen Edwenthall mit den Ausfährungen seines Vaters herauszuhören. Auch der Commercenrath sagte, als er vernahm, daß der Baron Hohenlohe sei nicht so reich, daß er sich das Verbrinnen von Scheinbildern zum Scherz gestatten könne, aber eher er noch seinem Erbsinnen Ausdruck geben konnte, ging die Thüre auf, und ein reich gekleideter Diener meldete, daß zwei Officiere den jungen Herrn Edwenthall zu sprechen wünschten.“

„Emil war in die Höhe gesprungen: „Wer sind die beiden Officiere?“

„Ein Hauptmann von der Artillerie und ein Majoren-Meintant. Karten haben sie nicht abgegeben. Wenn ich recht verstanden habe, nannten sie sich Scharfeneck oder so ähnlich.“

„Scharfeneck soll es wohl heißen?“

„Ja, ganz richtig, Scharfeneck.“

„Welches Bild — so schnell schon kommen die Herren!“ rief der junge Edwenthall freudig aus. „Vater, Großmutter, gib mir die Scheine.“

Und schnell wollte Emil Edwenthall hinter dem Diener herhinstellen.

„Galt ein!“ — rief ihm der Vater zu. „Nicht zu schnell, nicht eher die Angel fassen, bis der Fisch fest anhängt.“

Der Sohn blieb frapperet stehen: „Du weißt, es handelt sich um eine Ehrenkranz, die binnen vierundzwanzig Stunden gelieft sein muß,“ sagte er zum Vater, dem er eine nähere Kenntniß des höheren Ehrenbundes nicht antzante.

„Was ist Ehrenkranz?“ rief barock der Alte. „Scheine machen, die man nicht bezahlen kann, ist weder ehrlich, noch eine Ehre.“

„Aber Freier von Scharfeneck? kommt doch jedenfalls, am seine Schulden von gestern Abend zu beden.“

„Schulden beden, che die Frist herum ist?“ — Da kennst unsere Cavalliere schlecht!“ meinte der Commercenrath, indem er die Schulden zweifeln in die Höhe zog. „Wie ist das in meinem langen Leben noch nicht passiert.“

„Nun, es ist ein Ehrenkranz — ihn einlösen oder sich eine Angel vor den Kopf schießen — etwas Anderes gibt es doch nicht.“

„Wohl gibt es noch ein Drittes,“ erwiderte bitter der Alte. „Man kann auch bei dem Banquier Edwenthall neue Schulden machen, welche Zeit haben, am dem Cavalier Edwenthall alte Schulden zu bezahlen, die preßiren. Sieh nur zu, daß die neuen Schulden Dir nicht ärger werden, als die alten waren.“

„Beste Dir darum nicht zu sehr. Dein Geld wirst Du schon zeitig genug los werden.“

„Du freust dich aber doch selbst, wieder einen Anknüpfungspunkt gefunden zu haben.“

„Anknüpfungspunkt — freilich freute ich mich darüber; ich freute mich sogar sehr darüber, aber es ist doch nöthig, die Angelegenheit mit Vorsicht zu verfahren. Und die beste Vorsicht ist: wenn Einer etwas von Dir will, laß ihn warten auf Dich und zeige ihm nicht, daß Du gewartet hast auf ihn; das macht die Herren übermäßig über die Mähen. — So, nun geh und über, was sie von Dir wünschen. Und wenn sie wollen den Ehrenkranz prolongirt haben, sage ihnen, Dein Vater ist Geschäftsmann und er muß vom Geschäft leben; sie sollen sich wenden an Deinen Vater. Daß sie bitten und flehen, bis sie sind müde, und wenn sie dann ganz müde und demüthig — dann zeig Dich ihnen nobel und nachgiebig, daß sie sehen, Du bist doch besser, als ihre Meinung von Dir.“

Den beiden Cavallieren, welche in dem opulenten Empfangsalon auf Edwenthall's Jan. warteten, während der alte Banquier seine Anweisung über ihre Beholdung erteilte, war der lange Aufenthalt keineswegs angenehm, er mochte aber ganz die entgegengesetzte Wirkung haben, als jene glaubten.

Endlich ging die Thüre auf, und sie fanden dem jungen Edwenthall gegenüber, der in Erinnerung an die väterlichen Ermahnungen sich so reservirt hielt, wie möglich. Seine Ueberzeugung wurde aber noch größer, als er den Zweck der Anwesenheit der Officiere vernahm.

(Fortsetzung folgt.)

10

